

reisen wir selbstverständlich nicht für diese Firma hier, sondern für das Welt haus Spund & Zapf in Berlin.

Jetzt verstand Zapf, und mit einem Eifer, welcher seinen Professoren bei ihm geradezu unerschrocken wäre, widmete er sich der weiteren Ausführung des Planes.

Nach eingehender Beratung wurde beschlossen, daß Zapf als Hauptreisender der Reihe nach sämtliche Kramladen des Marktes abgehen und trachten solle, recht viele Bestellungen auf Eisenwaren zu erhalten, wobei die Preise auf ein Drittel oder ein Viertel des Preis-

lourantes, dessen Titelblatt weggerissen wurde, zu stellen wären. Nachdem sie noch an ihrer Kleidung eine kleine Veränderung vorgenommen hatten, wurde die „Blau-Weintraube“ als Zusammenkunftsort ausgemacht; dann eilte Zapf voraus, während Spund gemächlich folgte.

Der erste Kramladen, welchen Zapf suchte, gehörte Herrn Sebastian Schlamming. Dieser, erst sehr freundlich, wurde etwas steif und zugewandelt, als er in Zapf einen Musterreiter erkannte. Aber nicht umsonst war Zapf ein guter Bierreiter, und als er immer wieder auf die stammend billigen Preise von Spund & Zapf hinwies, meinte Schlamming endlich: „No, so jagst mir halt in Gott's Namen entere Muster.“

„O weh, darauf hatte Zapf vergessen. Aber bald gefast er gabte er etwas von einem verschlechten Musterkoffer, zog ein funkelndes neues Taschenmesser, für welches er erst vorgeführt 12 Mark Schuldbüchlein war, als Muster zu einem Engros-Preis von 3 Mark heraus, und legte endlich den Preiszettel mit dem Bemerkten vor, daß er bei allen Waren 75 Prozent vom Preis nachlassen wolle.“

Jetzt machte Herr Schlamming Augen. Da war ja ein Bombengeschäft zu machen und er wollte es auch machen. Nachdem er von Zapf die nochmalige Versicherung erhalten hatte, daß es sich hier nur um Primaware handle, bestellte er wie noch nie in seinem ganzen Krämerleben. Zapf schrieb die fast zahllose Aufträge gravitätisch in sein Notizbuch ein, verfertigte sogar fortgemäße eine Abschrift davon, welche er Herrn Schlamming übergab, ließ sich dann noch mit ein, zwei oder drei Gläsern Likör erfrischen und zog endlich weiter zum nächsten Kramladen, jenem des Herrn Eusebius Platinger. Der Besitzer war nicht anwesend, wohl aber seine hübsche Tochter, welche gerade heute zum ersten Male das Geschäft leitete.

Da es zu seiner Rolle gehörte, so brachte Zapf dem handelspolitischen Studium ein Opfer und schnitt der schönen Mizzi sachgemäß die Kur, wobei er es aber nicht unterließ, die Waren von Spund & Zapf anzupreisen. Fräulein Mizzi war sich aber der großen Verantwortung ihrer neuen Stellung bewußt und wollte von Bestellungen nichts wissen. Erst als Zapf unter vielen Titeln aus Schiller und Heine auf ein Bügeleisen hinwies, welches nach den neuesten Erfahrungen der Chemie, Physik, Metallurgie und Technik konstruiert war, konnte ihre weibliche Natur nicht widerstehen.

„Ja,“ meinte sie, „a groß Bügeleisen oder zwei könnten wir schon brauchen.“

Flugs hatte Zapf auch schon das Notizbuch gezogen und schmunzelnd stellte er einen Bestellchein über zwei Gros Bügeleisen laut Muster 506 des Preislourantes aus. Unter schönen Komplimenten, welche die Kleine vor Freunden erörtern liebte, schob er ab. Fräulein Mizzi sah ihm in holder Verwirrung nach. So schön poetisch hatte noch nie ein Musterreiter zu ihrem Vater gesprochen. Es tat ihr jetzt leid, nicht mehr bei ihm bestellt zu haben.

Zapf besuchte nun noch den letzten Kaufmannsladen, dessen Eigentümer Wenzel Krautbichler war, mit bestem Erfolge, worauf er sich in die „Blau Weintraube“ begab. Spund war unterdessen bei Schlamming eingetreten, wo er sich als Chef des Welt hauses Spund & Zapf vorstellte und anfragte, ob sein Reisender vorgeprochen, und zu welchen Preisen er Aufträge entgegennehmen hätte. Schlamming legte die Bestellabschrift vor.

Kaum aber hatte der Herr Chef einen Blick auf die Preisnotierungen geworfen, als er laut aufzujammern begann. Dann erzählte er, daß sein Reisender, welcher ein Konkurrenzgeschäft zu eröffnen beabsichtige, ihn zu Grunde richten wolle, zu welchem Zwecke er so viele Aufträge als nur möglich zu Schleuderpreisen übernehme, Aufträge, welche die Firma Spund & Zapf nun nach dem Gesetze auszuführen gezwungen sei. Er bitte Herrn Schlamming daher inständig, die Bestellungen rückgängig zu machen, da er sonst verloren sei und mit ihm eine Familie von acht Kindern. Aber Schlamming war durchaus nicht willens, das gute Geschäft aus der Hand zu lassen. Raub gegen alle Bitten, bestand er hartnäckig auf seinem Rechte, so daß der arme Chef aus Verzweiflung in eine leichte Ohnmacht fiel, aus welcher er sich nur durch fünf Gläsern Likör langsam erholte. Gebrochen wollte Spund hinaus und begab sich in das Kaufmannsgeschäft des Herrn Platinger, um dort zu retten, was zu retten wäre. Dort hat sich Fräulein Mizzi sich erregt mit feines Gedichten in ihre Stube zurückgezogen und die Leitung dem Herrn Lehrling übergeben. Spund legte diesem die gleiche Bitte vor. Nach dreimaliger Wiederholung hatte der Lehrling die Sachlage schon begriffen und wies, sich als geriebener, kunstiger Handwerker fühlend, das Ansuchen Spunds stolz, aber entschieden zurück. Spund fiel hier nicht in Ohnmacht, da Kaum anzunehmen war, daß der Junge die Wiederholungsversuche mit der Schlamming'schen Medizin vornehmen würde. Dagegen bewies sich Krautbichler als bedeutend menschenfreundlicher und in sehr guter Laune traf Spund in der „Blauen Weintraube“ mit Zapf zusammen.

Herr Platinger war inzwischen nach Hause gekommen und von seinem Töchterlein über das Geschehene unterrichtet worden.

„Is gut“, sagte er. „Wir brauchen eh a neuchs Bügeleisen und der Schneider hat ah schon eins haben wollen. Da kann ma a bißl was verdienen.“

Als er aber den Bestellzettel zur Hand nahm, da wollte er schier aus der Haut fahren, da er aber nicht ganz im Klaren war, wie das anzustellen sei, unterließ er es einstweilen.

„Du Gans Du!“ schrie er wild, „was hast Du denn da für an Blödsinn g'macht. Du bringst mich ja um. Was steht denn da?“

„Zwei große Bügeleisen. Is ja eh recht, Vater.“

„Du Urtitel, zwei Gros Bügeleisen steht da. „Dös san 288 Stück. Jessas, dös Mabel is no mei To! 288 Stück, dö bring i ja in 288 Jahren net an.“

Wütend rannte er auf und nieder, stürmte dann in den Laden, um an Karl dem Lehrling, seinen Joren etwas auszulassen. Der aber, beim das Gesicht Platingers nicht glücklich verheißend genug ersahen, beizte sich, die frohe Ware zu verkünden, wie der Chef von Spund & Zapf persönlich vorgeschrieben habe, um ihn, den geriebener Karl, billigerweise zur Rückgängigmachung von Bestellungen zu veranlassen, wie Karl aber die Konfektur (Konjunktur) erfaßt habe und Herrn Spund abblitzen ließ. Die Ohrfeige, welche Karl jetzt bekam, war zwar nicht die erste seines Lebens, jedenfalls aber die unverständlichste. Da er aber gewohnt, das meiste unverständlich zu finden, so zog er sich bescheiden in den Hintergrund zurück. Platinger beruhigte sich nach und nach ein wenig, ließ sich von Karl Herrn Spund beschreiben und ging dann fort, den Herrn Chef selbst aufzusuchen. Da er ihm im „Noten Krebs“ nicht fand, blieb nur noch die „Blau Weintraube“ zur Nachforschung übrig, wo er auch richtig Herrn Spund mit einem anderen Herrn antraf.

„I bin der Herr Platinger“, stellte er sich vor, „und komm Ihnen z' sagen, daß i bereit bin, auf meine Bestellung zu verzichten.“

„Ja mein lieber Herr Platinger,“ erwiderte Spund würdevoll, „ich bedauere sehr, Ihnen darin nicht entgegenkommen zu können.“

„Aber Sö habn ja selber bei mein Lehrling alles rückgängig machen wollen.“

„Ja, damals wäre es mir ange-nehm gewesen. Ich habe unterdessen ein Telegramm erhalten, das mir die Sache in anderem Lichte erscheinen läßt. Ich bin jetzt in der Lage, Ihnen die 288 Bügeleisen genau nach Muster zu dem vereinbarten Preise abzulassen.“

„Aber um Gotteswillen, Herr Spund, was soll i denn mit den 288 Bügeleisen machen. Zwei nimm i gern, aber die andern kann i net nehmen.“

„Hilft Ihnen alles nichts. Abgemacht ist abgemacht. Hätte Ihr Lehrbuch damals zugegriffen.“

Jetzt begann Herr Platinger zu schwören. Mit nie gekannter Beerd-samkeit drang er auf Spund ein, der unbeugsam schien. Doch dem Gejammer Platingers konnte er auf die Dauer doch nicht widerstehen. Zufehends wurde er weicher. Platinger bemerkte dies und ließ nun Wein aufmarschieren, der auch richtig Spunds kaufmännische Prinzipien umwarf und ihn endlich in die Rückgängigmachung der Aufträge einwilligen ließ. Platinger fiel ein Stein vom Herzen, aber nun regte sich auch seine kaufmännische Schlaubeit. Vielleicht ließ sich die gute Stimmung des Herrn Chefs irgendwie benutzen. Er erkundigte sich, ob seine Konkurrenten viel bestellt hätten. Spund bejahte und erklärte offenherzig, daß er sich auch dort erfolglos wegen Rücknahme der Aufträge bemüht habe, doch freute er sich nunmehr ob seines Misers-folges.

„Ja da werd'n ja dö woa alles billiger geben können wie ia!“ platzte Platinger heraus.

„Das wohl.“

„Oh mei, o mei! Was fang denn i dann an. Grad in Eisenfaden geht bei uns 's Geschäft am besten! Da kann i ja glei zursperr'n.“

Und ein neuer Zentnerstein legte sich auf sein Herz. Spund war Mitglied des Akademischen Athletenvereins und daher umstande, eine solche Zahl zu lüpfen. Für weitere drei Flaschen Wein versprach er, die bösen Konkurrenten aufhören zu lassen, mögen der Firma Zapf & Spund auch noch so große Unannehmlichkeiten dadurch entstehen. Als die letzte Flasche geleert war, zogen Spund und Zapf vergnügt von dannen. Die Handelspolitik hatte sich fast als eben so fröhliche Mission erwiesen, wie die Geographie.

Blatinger wanderte nach Hause, gab Karl für jede gelpendete Flasche Wein — der Kaufherr Spund war sehr hartnäckig gewesen — gewisshaft eine Ohrfeige, nahm sich auch Fräulein Mizzi noch etwas vor, war aber dennoch veranlagt, weil er keine 288 Bügeleisen übernehmen mußte und die Konkurrenten keine billigen Waren bekamen. Am vergnügtesten aber waren Schlamming und Krautbichler, denn in Anbetracht der stammend billigen Preise, in welchen sie ihre Bestellungen gemacht hatten, erwarteten sie einen riesenprofit. Sie erwarteten auch jetzt schon ungeduldig ihre Waren, aber durch den ausgebrochenen Krieg ist der Verkehr gar so langsam geworden. Und so warten sie und warten —!

Heiratsgesuch!

Ein junger deutscher Farmer, 34 Jahre alt, sucht Bekanntschaft zwecks Heirat. Witwe nicht ausgeschlossen. Gefällige Offerten erbeten unter B. D., St. Peters Bote, Muenster, Sask.

Sichere Genesung aller Krankheiten durch die wunderwirkenden Granthematik. Heilmittel (auch Hautkrankheiten) garantiert wirksam. Preis 2.00 pro Flasche. 12 Flaschen 20.00. Bestellen Sie bei G. R. Watson, Humboldt, Sask.

Karl Tischer, Sattler, Humboldt — Main Str. South. Pferdegeschirre aller Art stets vorrätig. Reparaturen werden aufs Beste besorgt. Karl Tischer.

TAX SALE

Sale of lands in the Rural Municipality of ST. PETER No. 369 for arrears of taxes. Notice is hereby given that certain lands in the Rural Municipality of St. Peter No. 369 will be offered for sale for arrears of taxes on the FOURTEENTH DAY OF NOVEMBER, 1917, commencing at the hour of TEN (10) o'clock. Mountain Standard Time, at the office of the Secretary Treasurer situated at ANNAHEIM. A full list of the said lands will be found in the weekly issues of the St. Peter's Bote of September 26th and October 3rd, which weekly paper is published at Muenster in the Province of Saskatchewan. Dated at ANNAHEIM, SASK., the 22nd day of September, 1917. MARTIN T. REYNOLDS, Sec. Treas.

Brauchen Sie eine Nähmaschine?

Kommen Sie sofort zu uns. Wir gewähren für eine kurze Zeit Spezial Preise. „Edrige B“ Nähmaschine, reg. Preis \$40.00, für 35.00. „Index Special“, mit automat. Lift, reg. \$2.00, 27.50. „Pareway“. Dies ist eine gute Maschine mit automatisch. Lift. Regulärer Preis \$25.00, für 22.50.

Sehen Sie sich unsere Hochherde und Heizöfen an.

Wir haben eine gute Auswahl vorrätig zu mäßigen Preisen.

Eine gute Auswahl von allen Waren für die jetzige Jahreszeit, z. B.: Lampen und Zubehörteile, Pferdedecken und dergl.

E. Fletcher Co.

Main Street Humboldt, Sask.

Bäckerei Karl Schulz

Humboldt, Sask. Main Street. Empfehle meinen Landeleuten: Roggen- und Weißbrot, Kaffee- und Teegebäck täglich frisch. Zum Köchen Ihres Durstes, wenn Sie zur Stadt kommen, alle Sorten Getränke, wie Cider, Bier, Prauselimonade. Ice Cream meine Spezialität. Schokoladen u. Candies. Obst der Jahreszeit entsprechend. Zigaretten — Tabake — Zigaretten. Ogilvie's Royal Household Mehl das beste das es gibt, erhalten Sie nur bei mir. Kommen Sie und besuchen Sie mein Geschäft.

Brot aus Superior- und Prairie Rose-Mehl ist die vollkommenste Nahrung!



Es hat beinahe doppelt so viel Nährwert als Reis oder Kartoffel und ist zehnmal so nahrhaft als der gleiche Wert von Fleisch. Im Vergleich mit Fisch oder Käse und anderen gewöhnlichen Nahrungsmitteln liefert Brot nahezu doppelt deren Nährwert zum halben Preis.

Es ist auch billig, und deshalb gerade diejenige Nahrung, die eine glückliche und gesunde Familie schafft, und die hohen Kosten der Lebenshaltung vollständig aus dem Wege räumt. McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT, SASK.

Sie sind gesichert auf dreierlei verschiedene Weise, wenn Sie ein Rezept genau das was der Doktor verordnet, jeder Artikel in Standard Stärke, frisch und pur. 2) Wir prüfen und überprüfen, durch welches System jeder Irrtum in bezug auf falsche Mittel oder falsche Mengen ausgeschlossen wird. 3) Wir sind zufrieden mit einem mäßigen Profit, und verlangen niedrige Preise für beste Qualität. Dies sind 3 gewichtige Gründe, warum Sie hier kaufen sollten. G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK. Apotheker The Rexall Store Schreibe-materialien

Jäger u. Fallensteller!

Die Jagd auf Pelztiere beginnt jetzt, und die Preise sind hoch, sogar höher wie letztes Jahr. Macht Euch dahinter, es steckt Geld darin! Braucht Ihr Muskrat, fallen oder Stretchers? Ich habe sie zu verkaufen.

Denkt daran, daß ich jederzeit die höchsten Preise bezahle für alle Sorten Pelze. Seid davon überzeugt, daß ich in Humboldt gerade so viel für eure Pelze erhalte, als wenn ihr sie irgendwohin fortgeschickt. Fragt einige der Trappers, die letztes Jahr ihre Pelze an mich verkauften; sie werden euch daselbe sagen.

Herman B. Pitzel

pelzhändler Humboldt, Sask.

Advertisement for Dutton-Wall Lumber Co., Ltd. featuring an illustration of a lumber yard and text: Die größte Sorge für das Heim sind jetzt Kohlen, während sie bei uns seit Monaten im Mittelpunkt des Interesses standen. Deshalb sind unsere Kohlen Lager gerüstet für Ihre Aufträge. Bestellen Sie zeitig, denn es könnte späterhin ein Mangel eintreten und schnelle Lieferung unmöglich machen. DUTTON-WALL LUMBER CO., LTD. Geo. A. Schierholtz, Agent -- CARMEL, SASK.

Großer Umzugs-Verkauf hat gerade begonnen!

Ich habe mir Geschäftsräume gesichert im neuen Kopky Gebäude an der Main Street, gerade gegenüber von Westwoods.

Wollen Sie uns den Umzug erleichtern, indem Sie während dieses Monats irgendetwas bei uns kaufen? Ob groß oder klein, Sie werden gewiß in unserem kompletten Vorrat etwas finden, das Sie wirklich nötig haben.

Jedes einzelne Stück unseres Möbel-Lagers verkaufen wir zu Umzugs-Preisen, damit wir womöglich nichts davon nach unseren neuen Geschäftsräumen zu transportieren haben. Manche Möbelstücke gehen wir billiger ab als zu den Preisen der Mail-Order-Häuser. Wir zeigen Ihnen deren Kataloge, und Sie haben, wenn Sie hier kaufen, noch den Vorzug, daß Sie die Möbel erst besichtigen können ehe Sie dieselben kaufen.

Wir bitten, dies nicht als einen Anzeigen-Schwindel anzusehen den man liest und ebenso schnell wieder vergißt. Denken Sie ernstlich über die Sache nach, dann fassen Sie sich ein Herz und helfen Sie uns bei der Lösung unserer Aufgabe, nämlich alle Waren in unseren alten Geschäftsräumen zu verkaufen.

Der Verkauf findet im alten Geschäftslokal statt und dauert bis zum 15. November.

Tapeten verkaufen wir zum halben Preis. Kommt — bringt Eure Freunde mit — und spart Geld!

A. J. Waddell

Humboldt Sask. Möbel-Lager Vollständige Haus-Ausstattungen